

Fachgruppe Darstellendes Spiel:

Raster für einen dreijährigen Bildungsgang im Wahlpflichtbereich (Jg. 8 – 10)

THEATER MACHEN

Jg. 8: „Mein Körper ist ein Instrument“

- *Stimme und Sprache: Vom Alltags- zum Bühnensprechen*
Ausgehend von der Alltagsstimme als wichtigem Träger unserer Kommunikation wollen wir die Möglichkeiten des stimmlichen Ausdrucks erforschen und erweitern, um einen bewussten Umgang mit unserer Stimme zu erreichen.
- *Körper in Bewegung: Einzel- und Ensemblearbeit zum physischen Ausdruck*
Von der Stimme und Sprache gehen wir über zur Kommunikation ohne Worte und betrachten die Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers: Wir wollen uns bewusst machen, wie wir mit unserer Haltung, Gestik und Mimik Botschaften übermitteln und wie wir die Botschaften anderer wahrnehmen.

Jg. 9: „Von der Rolle“

- *Mein anderes Ich: eine Figur entwickeln und inszenieren*
Die im Jg. 8 erarbeiteten Grundlagen sollen hier eingesetzt werden, um Figuren zu entwickeln, die uns selbst möglichst unähnlich oder so sind, wie wir gern wären. In der Auseinandersetzung mit dem eigenen Ich soll ein verfremdetes, dargestelltes Ich entstehen.
- *„Passt das zu mir?“ – Die Figur mit theatralen Ausdrucksträgern versehen (Maske, Kostüm, Requisit, Musik)*
Die zu Beginn entwickelte Figur soll nun mit den Mitteln der Bühne weiter erarbeitet werden, indem ihr äußeres Erscheinungsbild individuell gestaltet wird.
- *Freund oder Feind? – Improvisationen mit den entwickelten Figuren; erste Spielideen entwickeln*
Die individuell entstandenen Figuren sollen sich zusammenfinden: Wo entstehen Widersprüche, Konflikte, aber auch Gemeinsamkeiten? Durch unterschiedlichste Spielkombinationen sollen Ideen für einzelne Szenen gefunden und ausprobiert werden.

Jg. 10: „Ich mach‘ dir eine Szene“

- *Weitere Spielideen entwickeln, Themen finden*
- *Sich in Szene setzen: ein szenisches Konzept entwerfen und umsetzen*
- *Präsentation / Reflexion*
Die erarbeiteten Figuren und Szenen werden in ein Gesamtkonzept eingebunden. In Proben werden einzelne Aspekte überarbeitet und verdeutlicht. Am Ende steht eventuell eine Aufführung, vor allem aber die Reflexion des individuell und in der Gruppe Erreichten.